

VR Aktuell

EIN THEMA. VIELE FACETTEN.



Jugend und Finanzen

1 **LEHRREICH**
Finanzziehung
zu Hause

2 **HILFREICH**
Materialien
zur Finanzbildung

3 **AUSSICHTSREICH**
Mitwachsendes Girokonto,
Berufsorientierung

Finanzielle Bildung ist wichtig

Über Geld spricht man

Der Satz des Pythagoras und die Französische Revolution – wer kennt diese Themen nicht aus der Schulzeit? Aber wie sieht es mit Finanzwissen aus? Was ist Inflation? Wie teile ich mein Geld richtig ein? Studien bestätigen: In Deutschland gibt es immer noch große Lücken in der Finanzbildung. Dabei kann diese gar nicht früh genug beginnen. Denn bereits in jungen Jahren müssen sich Kinder und Jugendliche als Konsumentinnen und Konsumenten mit Fragen rund ums Geld beschäftigen. Auch das Bundesministerium der Finanzen und das Bundesministerium für Bildung und Forschung möchten deshalb den Stand der Finanzbildung in Deutschland konsequent verbessern. Im Frühjahr 2023 starteten sie dafür die Initiative „Finanzielle Bildung“. Das Ziel: die Entwicklung einer nationalen Finanzbildungsstrategie.

Finanzbildungsprojekte der Volksbanken und Raiffeisenbanken

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken setzen sich seit vielen Jahren für die finanzielle Bildung ein. Zahlreiche Banken arbeiten mit Schulen und anderen Partnern zusammen, um Projekte zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler vor Ort abgestimmt sind. Sparen, Geldanlage, verantwortungsvoller Umgang mit Geld und Überschuldungsprävention kommen dabei zur Sprache. Einen Überblick über die Vielfalt der Finanzbildungsangebote von Volksbanken und Raiffeisenbanken bietet das Portal jugend-und-finanzen.de. Dort erhalten Nutzerinnen und Nutzer auch umfassende Informationen und Materialien zur Finanzbildung. Anschauliche Erklärvideos stehen auf dem YouTube-Kanal zur Verfügung (www.youtube.com/Schulservice-JugendundFinanzen).

1 LEHRREICH FINANZIERZIEHUNG ZU HAUSE

Taschengeld: Umgang mit Geld erlernen

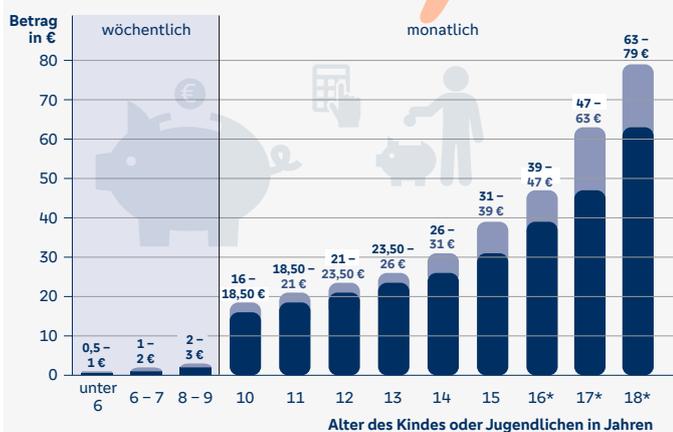
Ein regelmäßig ausgezahltes Taschengeld ist die effektivste Methode, mit der Kinder und Jugendliche ein vernünftiges Gefühl für Finanzen und einen differenzierten Blick für den Umgang mit ihrem Geld entwickeln können.

Taschengeld sollte dabei Geld sein, das Kinder so ausgeben können, wie es ihnen gefällt. Ob sie sich davon Süßigkeiten kaufen oder Comics, ist dabei ihre Sache. Kritik sollte zunächst weitestgehend zurückgehalten werden. Nur so wird der Lernprozess beim eigenen Umgang mit Geld nicht im Keim erstickt. Kinder lernen besser, wenn sie selbst erfahren, wie sie eine gute Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben erreichen. Müssen sie etwa für einen größeren Wunsch sparen, ist ein wacher Blick auf die Ausgaben gefragt. So entwickeln sie einen selbstkritischen Umgang mit dem zur Verfügung stehenden Geld. Sie lernen auch, Werte von Waren und Dienstleistungen besser einzuschätzen.

Ebenso wichtig ist es, das Taschengeld im Laufe der Jahre nach dem Alter des Kindes zu staffeln. Empfehlungen zu Taschengeldhöhen geben die Jugendämter in Deutschland.



Taschengeld: Wie hoch sollte es sein?



* ab 16 Jahren für Jugendliche, die wirtschaftlich noch ganz von den Eltern abhängig sind. So zum Beispiel Schüler*innen oder arbeitslose Jugendliche



Tipps für die Finanzerziehung zu Hause

- ▶ Taschengeld ist Übungsgeld. Wenn Kinder weitestgehend frei über die Verwendung entscheiden, lernen sie, verantwortungsbewusst mit ihrem Geld umzugehen.
- ▶ Nicht zu viel, nicht zu wenig: Taschengeld sollte der Entwicklung und der Altersstufe des Kindes angemessen sein.
- ▶ Kinder sollten ihre eigenen Erfahrungen mit der Begrenztheit von Geld machen. Eltern sollten bei Ausgaben der Kinder nicht allzu kritisch sein, aber auch nicht jeden Wunsch über das vereinbarte Budget hinaus erfüllen.
- ▶ Wer das Familienbudget (zumindest teilweise) offenlegt, macht Kindern deutlich, dass nur eine begrenzte Menge an Geld zur Verfügung steht.



Noch so viel Monat übrig ... Budgetplaner-App hilft

Aber was ist, wenn am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig ist? Ein Finanzplan oder auch Einnahmen-Ausgaben-Plan ist eine Möglichkeit, einen Überblick über die Finanzmittel zu erhalten und den Umgang mit Geld zu trainieren.

Viele digitale Lösungen unterstützen beim Planen der Einnahmen und Ausgaben. So hilft etwa die App „Mein Budget – Ausgaben im Griff“ der Stiftung Deutschland im Plus, das eigene Budget ganz einfach auf dem Smartphone zu verwalten. Sie ist kostenfrei in den iOS- und Android-App-Stores verfügbar.

- ▶ Mehr Infos: www.deutschland-im-plus.de/finanzielle-bildung/budgetplaner-app/

2 HILFREICH MATERIALIEN ZUR FINANZBILDUNG

Das Einmaleins der Finanzbildung: Materialien für Lehrende

Auch viele Jugendliche und junge Erwachsene wünschen sich mehr Finanzbildung. Die Ergebnisse einer Umfrage der SCHUFA-Bildungsinitiative WirtschaftsWerkstatt zeigen: 93 Prozent der Befragten sind sich einig, dass Finanzwissen in der Schule ausführlich vermittelt werden sollte. Den eigenen Kenntnisstand in Sachen Finanzwissen bewerten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit der Schulnote 3,3. Da ist also noch Luft nach oben.

Für die Grundschule sowie die Sekundarstufen I und II stellen die Volksbanken und Raiffeisenbanken über ihr Schulserviceportal Jugend und Finanzen zahlreiche Unterrichtsmaterialien online bereit. Lehrerinnen und Lehrer können diese kostenfrei nutzen. Dazu gehört etwa das Arbeitsblatt für Grundschüler „Die Geschichte des Geldes – Max und der Stein des Rai“. Für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I geht es unter anderem um Onlinebanking, den Konjunkturverlauf, Sparformen und Überschuldungsprävention. Für den Unterricht mit älteren Jugendlichen der Sekundarstufe II bietet das Portal Arbeitsmaterialien zum Leitzins, zur Rolle der Europäischen Zentralbank, zu Inflation und Deflation. Auch zu den Ursprüngen und der aktuellen Entwicklung des Genossenschaftswesens stehen mehrere Arbeitsmaterialien bereit.

Gut zu wissen

NFC, virtuelles Geld oder Sustainable Finance – was sich hinter diesen und anderen Fachbegriffen verbirgt, findet ein jeder im Glossar Finanzen A bis Z des Schulserviceportals. Es umfasst inzwischen über 200 Finanzbegriffe und wird kontinuierlich erweitert.

Allrounder: Materialpaket „Umgang mit Geld“

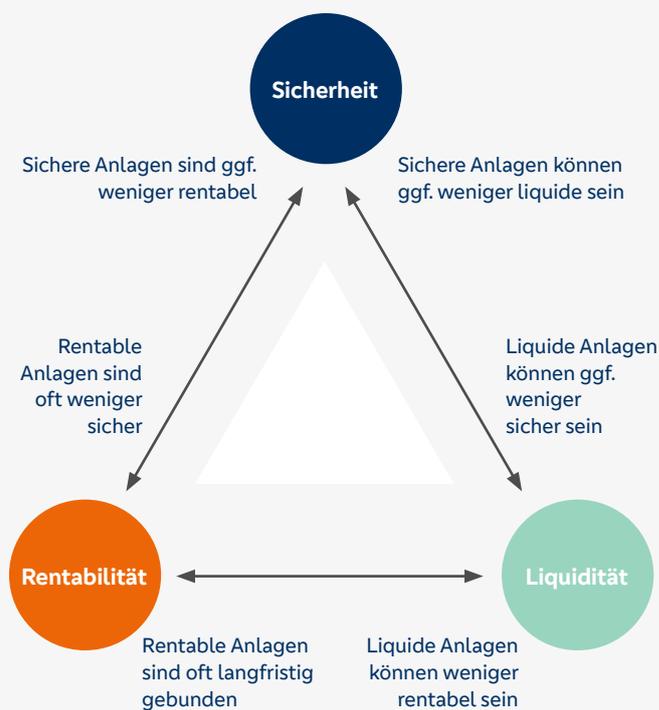
Das Materialpaket „Umgang mit Geld“ steht als E-Book unter jugend-und-finanzen.de kostenfrei zur Verfügung. Es richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10. Es vermittelt die für diese Altersgruppe elementaren Fakten und Kompetenzen zum Umgang mit Geld. Die

Schülerbroschüre „Umgang mit Geld I – Zahlungsverkehr, Zahlungsmittel“ vermittelt Informationen zur Bedeutung des Geldes, erklärt Anwendungen des Onlinebanking sowie Formen des bargeldlosen und digitalen Bezahls. Ausgehend vom eigenen Konsum- und Sparverhalten werden in der Schülerbroschüre „Umgang mit Geld II – Geldanlage und Kredit“ insbesondere die Bedeutung des Sparens für die zukünftige Lebensplanung dargestellt und die verschiedenen Anlageformen und ihre Merkmale erklärt.

Was hat Geldanlage mit Magie zu tun?

Anhand des Modells des magischen Dreiecks wird dabei verdeutlicht, dass keine Anlageform alle drei Dimensionen Liquidität, Rentabilität und Sicherheit der Geldanlage gleichermaßen erfüllen kann. Oft stehen sie zueinander im Zielkonflikt. Daher sind Anlageentscheidungen gut zu überlegen. Es kommt immer auf den zu den eigenen Wünschen und Zielen passenden Mix aus Anlageformen an.

Das magische Dreieck der Geldanlage



Aus Kindern werden Leute – das Girokonto wächst mit

Um Eltern die Finanzerziehung ihrer Kinder über alle Altersstufen hinweg zu erleichtern, entwickelten die Genossenschaftsbanken das Angebot eines mitwachsenden Girokontos. Die Kinder- und Jugendkonten werden auf Guthabenbasis geführt. Das bedeutet: Kinder und Jugendliche können das Konto nicht überziehen und so gefahrlos die Funktionen kennen lernen.

Das erste eigene Konto auf Guthabenbasis schließen Eltern für ihre Kinder in der Regel ab dem siebten Lebensjahr ab. Dem Kind kann in Absprache mit den Eltern ein eingeschränktes Verfügungsrecht über das Konto eingeräumt werden. Das Konto wächst so mit und erfüllt neben dem Sparaspekt auch die Anforderungen eines Lernkontos. Denn: Sparen und Ausgeben werden so in einen aktiven Zusammenhang gebracht. Je nach Wunsch der Eltern und Entwicklungsstand des Kindes kann das Taschengeld direkt auf das Konto überwiesen werden. Das Konto ist in dieser Lebensphase allerdings noch nicht für den Zahlungsverkehr zugelassen.

Wächst der Wunsch, mehr eigene Entscheidungen zu treffen, rücken die Girokontofunktionen bei den 12- bis 16-Jährigen stärker in den Vordergrund. Zum Jugendkonto, das weiterhin auf Guthabenbasis läuft, können die Jugendlichen dann auch eine eigene Kontokarte bekommen. Damit können sie am Geldautomaten selbst Geld abheben oder direkt im Geschäft bezahlen. Daueraufträge und Überweisungen sind ebenfalls möglich. Noch eigenverantwortlicher sind die Jugendlichen, wenn Eltern das Taschengeld per Dauerauftrag direkt überweisen.

Hilfe bei der Berufsorientierung

Mit dem Ende der Schulzeit gilt es, die Weichen für den beruflichen Werdegang zu stellen. Welcher Beruf passt zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten sowie zur eigenen Persönlichkeit? Welche Ausbildungs- und Berufswege sowie berufliche Perspektiven gibt es? Die Entscheidung für eine Berufsrichtung ist nicht einfach, die Auswahl an Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten ist groß.

Im Rahmen ihres Bildungsengagements organisieren viele Genossenschaftsbanken Bewerbungsworkshops, stellen Materialien zur Berufsorientierung zur Verfügung und bieten oft auch Praktika an. Volksbanken und Raiffeisenbanken sind attraktive Arbeitgeber – sie zählen zu den „Top-100-Arbeitgebern Deutschland 2023“, wie die repräsentative Umfrage „Schülerbarometer“ des Berliner Trendence-Instituts ermittelt hat. Wer sich beispielsweise für eine Bankausbildung oder ein duales Studium interessiert, ist hier an der richtigen Stelle. Auch auf den Portalen vr.de/schueler und wirsindnext.de gibt es umfassende Informationen.

► Mehr zum Trendence Schülerbarometer 2023: arbeitgeber-ranking.de/rankings/schueler

Nähere Informationen über Kinder- und Jugendkonten sowie Bildungsangebote erhalten Sie bei Ihrer Volksbank oder Raiffeisenbank vor Ort.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe:

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken · BVR, Berlin
Leitung/Chefredaktion: Tim Zuchiatti, BVR – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Autorin: Cornelia Schulz, BVR
Co-Autor: Tim Zuchiatti, BVR
Objektleitung: Manuela Nägel, DG Nexolution eG, Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden,
E-Mail: manuela.naegel@dg-nexolution.de
Verlag und Vertrieb: DG Nexolution eG, vertreten durch den Vorstand:
Peter Erlebach (Vorsitzender), Marco Rummer (stellvertretender Vorsitzender),
Dr. Sandro Reinhardt; Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Gestaltung und Redaktion: hundertzwoölf . agentur für kommunikation GmbH,
Valentin-Senger-Straße 15, 60389 Frankfurt am Main
Herstellung: Görres-Druckerei und Verlag GmbH,
Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
Bildnachweis: BVR, shutterstock

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Das Manuskript für diese Ausgabe wurde Mitte Juli 2023 abgeschlossen.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.